



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats in Stiftungs- sachen Hospital der Stadt Biberach - öffentlich -

am 27.02.2014

Beginn: 18:45 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Zeidler

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele
Herr Stadtrat Aßfalg
Herr Stadtrat Bode
Herr Stadtrat Braig
Herr Stadtrat Dr. Compter
Herr Stadtrat Deeng
Frau Stadträtin Drews
Herr Stadtrat Etzinger
Herr Stadtrat Funk
Frau Stadträtin Goeth
Herr Stadtrat Hagel
Frau Stadträtin Handtmann
Herr Stadtrat Heinkele
Herr Stadtrat Herzhauser
Herr Stadtrat Hummler
Herr Stadtrat Keil
Herr Stadtrat Kolesch
Frau Stadträtin Kübler
Herr Stadtrat Lemli
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding
Herr Stadtrat Pfender
Herr Stadtrat Dr. Schmid
Frau Stadträtin Sonntag
Herr Stadtrat Späh
Herr Stadtrat Walter
Herr Stadtrat Zügel

entschuldigt:

Herr Stadtrat Brenner
Frau Stadträtin Kapfer
Herr Stadtrat Weber

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung
Herr Beck, Forstamt
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait
Herr Brugger, Bauverwaltungsamt
Frau Buchwald, Wieland-Stiftung
Herr Geier, Stadtwerke
Herr Kopf, Hochbauamt
Herr Bürgermeister Kuhlmann
Herr Mantz, Liegenschaftsamt
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer
Herr Simon, Hauptamt
Frau Werner, Rechnungsprüfungsamt
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Feststellung der Jahresrechnung 2012 der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in Biberach	13/2014
2.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2014 - Endgültige Festsetzung	34/2014

Die Mitglieder wurden am 14.02.2014 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 19.02.2014 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 13/2014 zur Beschlussfassung vor

StR Walter bezeichnet die Jahresrechnung als unproblematisch. Man werde die Zahlen in sehr guter Erinnerung behalten, da sie sehr schön und 2014 so nicht wieder zu finden seien. Bereits im Jahr 2012 habe die CDU-Fraktion um eine Konsolidierung gebeten und freue sich, dass dieser Wunsch angekommen sei und 2014 umgesetzt werde. 2012 sei ein schönes Jahr gewesen mit vielen gelungenen Leistungen in den Gebäuden und für die Menschen im Hospital. Er äußert die Hoffnung, dass in 5, spätestens 6 Jahren wieder ähnliche Zahlen im Rechnungsergebnis auftauchen.

StR Dr. Nuding spricht von einem zufriedenstellenden Kassenbericht, der nur noch formal beschlossen werden müsse. Die SPD-Fraktion stimme zu. Er macht darauf aufmerksam, dass nach der Gemeindeordnung die Feststellung innerhalb eines Jahres erfolgen müsste. Er fragt, ob man aufgrund des Zeitverzugs mit Problemen rechnen müsse, was EBM Wersch verneint.

Dann spricht er noch einzelne Positionen an und hat einige Verständnisfragen, die im Nachgang beantwortet werden.

StRin Goeth bezeichnet es als müßig über einzelne Positionen zu diskutieren und signalisiert die Zustimmung der Freien Wähler.

StR Späh bezeichnet Seite 23 des Prüfungsbericht als entscheidend, auf der das Rechnungsprüfungsamt empfehle, die Jahresrechnung festzustellen. Dem stimmten die Grünen zu.

StR Braig spricht von einer unproblematischen Vorlage, der die FDP-Fraktion zustimme.

Herr Beck lässt auf Frage wissen, in einem Waldbereich habe es Unstimmigkeiten gegeben, die man gemeinsam mit Frau Dobler vom Rechnungsprüfungsamt ausgeräumt habe.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat in Stiftungssachen stimmt der Übertragung von Haushaltsmitteln ins Jahr 2012 im Verwaltungshaushalt mit 544.857,15 € (HAR) sowie im Vermögenshaushalt mit 3.784.280,00 € (HER) und 4.912.286,53 € (HAR) entsprechend der Anlage zum Rechenschaftsbericht (Ziffer 9.5) zu.**
- 2. Der Gemeinderat in Stiftungssachen stimmt nachträglich den überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 474.078,34 € auf der HHSt. 1.9100.860000.7 (Zuführung zum Vermögenshaushalt) sowie in Höhe von 356.453,30 € auf der HHSt. 2.9100.910000.2-900 (Zuführung zur Allgemeinen Rücklage) zu.**

3. Der Gemeinderat in Stiftungssachen stellt nach § 95 Abs. 2 GemO die Jahresrechnung 2012 der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in wie folgt fest:

a) Feststellung und Aufgliederung des Ergebnisses der Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2012

	Verwaltungs- haushalt SBT 1 €	Vermögens- haushalt SBT 2 €	Gesamthaushalt SBT 1 + 2 €
1. Soll-Einnahmen	10.006.389,77	10.658.604,85	20.664.994,62
2. Neue Haushaltseinnahmereste	0,00	3.784.280,00	3.784.280,00
3. Zwischensumme	10.006.389,77	14.442.884,85	24.449.274,62
4. Ab: Haushaltseinnahmereste vom Vorjahr	0,00	4.230.000,00	4.230.000,00
5. Bereinigte Soll-Einnahmen	10.006.389,77	10.212.884,85	20.219.274,62
6. Soll-Ausgaben	10.119.800,34	10.242.228,11	20.362.028,45
7. Neue Haushaltsausgabereste	544.857,15	4.912.286,53	5.457.143,68
8. Zwischensumme	10.664.657,49	15.154.514,64	25.819.172,13
9. Ab: Haushaltsausgabereste vom Vorjahr	658.267,72	4.941.629,79	5.599.897,51
10. Bereinigte Soll-Ausgaben	10.006.389,77	10.212.884,85	20.219.274,62
11. Differenz 10./5 (Fehlbetrag)	0,00	0,00	0,00

b) Ergebnis der Jahresrechnung 2012

A) des Verwaltungshaushalts		
1.	Soll der Einnahmen und Ausgaben	
	a) nach dem Haushaltsplan	9.261.000,00 €
	b) nach der Jahresrechnung	<u>10.006.389,77 €</u>
	Mehreinnahmen bzw. Mehrausgaben	745.389,77 €
2.	Zuführung an den Vermögenshaushalt	
	a) nach dem Haushaltsplan	2.100.000,00 €
	b) nach der Jahresrechnung	<u>2.574.078,34 €</u>
	Mehrzuführung	474.078,34 €
3.	Übertragene Haushaltsmittel (HAR)	544.857,15 €
B) des Vermögenshaushalts		
1.	Soll der Einnahmen und Ausgaben	
	a) nach dem Haushaltsplan	9.168.000,00 €
	b) nach der Jahresrechnung	<u>10.212.884,85 €</u>
	Mehreinnahmen bzw. Mehrausgaben	1.044.884,85 €
2.	Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	
	a) nach dem Haushaltsplan	924.250,00 €
	b) nach der Jahresrechnung	<u>0,00 €</u>
	Wenigerentnahme aus der Allgemeinen Rücklage	-924.250,00 €
3.	Zuführung zur Allgemeinen Rücklage	
	a) nach dem Haushaltsplan	400,00 €
	b) nach der Jahresrechnung	<u>356.853,30 €</u>
	Mehrzuführung zur Allgemeinen Rücklage	356.453,30 €
4.	a) Übertragene Haushaltsmittel (HER)	3.784.280,00 €
	b) Übertragene Haushaltsmittel (HAR)	4.912.286,53 €
C) des Gesamthaushalts		
	Soll der Einnahmen und Ausgaben	
	a) nach dem Haushaltsplan	18.429.000,00 €
	b) nach der Jahresrechnung	<u>20.219.274,62 €</u>
	Mehreinnahmen bzw. Mehrausgaben	1.790.274,62 €
D) der Vermögensrechnung		
1.	Allgemeine Rücklage	
	Stand Allgemeine Rücklage zum 01.01.2012	14.811.595,69 €
	Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage	0,00 €
	Zuführung zur Allgemeinen Rücklage	<u>356.853,30 €</u>
	Stand Allgemeine Rücklage zum 31.12.2012	15.168.448,99 €
2.	Kredite	
	Stand zum 01.01.2012	476.073,95 €
	Aufnahmen	3.400.000,00 €
	Tilgung	<u>15.737,76 €</u>
	Stand zum 31.12.2012	3.860.336,19 €
3.	Geldanlagen - allgemein	
	Stand zum 01.01.2012	15.099.905,21 €
	Zugang	6.710.515,53 €
	Abgang	<u>10.597.134,37 €</u>
	Stand zum 31.12.2012	11.213.286,37 €
4.	Einlagen und Beteiligungen	
	Stand zum 01.01.2012	501.025,00 €
	Zugang	0,00 €
	Abgang	<u>0,00 €</u>
	Stand zum 31.12.2012	501.025,00 €

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 34/2014 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hospitalrat am 06.02.2014. Grundlage der Beratung ist ebenfalls der Entwurf des Haushaltsplans des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2014, der dieser Niederschrift nicht beigefügt ist. Der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital wurde ordnungsgemäß zur Sitzung einberufen.

EBM Wersch würdigt den Haushaltsplan, der ein Gesamtvolumen von gut 14 Mio. Euro ausweise, davon 10,6 Mio. Euro im Verwaltungshaushalt und dies mit steigender Tendenz. Man habe eine zusätzliche Stelle im Bereich Wald ausgewiesen und hoffe daher, das Forstamt könne sein Ergebnis steigern. Der Vermögenshaushalt weise 3,6 Mio Euro mit fallender Tendenz aus, was sich 2015 entsprechend fortsetzen werde, da man die vorübergehende Konsolidierung im Blick habe. Aktuell sei dies auch bei einigen Baumaßnahmen gelungen, bei denen, wie dem Hospitalrat bekannt sei, nicht alles wie geplant laufe. Der Hospital habe wie jeder Kapitalanleger Probleme damit, dass Geldanlagen aktuell kaum Geld brächten, weshalb aktuell mindestens 1 Mio. Euro fehle. Dem werde auch die Finanzplanung gerecht. Er stellt fest, die aktuellen Maßnahmen könne man solide abschließen und zu Ende bringen. Im Finanzplanungszeitraum habe man wieder einige neue Aufgaben anzugehen. Finanzwirtschaftlich befinde sich der Hospital nach wie vor in sehr gutem Fahrwasser und auf einem guten Weg.

Bei dieser Gelegenheit zeigt er in einer „Tour d’ horizon“ die Leistungen des Hospitals auf, die vom Unterstützen des Hospiz St. Maria, der Bahnhofsmision und über die Schützendirektion bis zum Christkindle Rablassa am Heiligabend reichten. Seit 2005 leiste der Hospital für die Bürger der Stadt und damit auch für die Stadt als Institution die Altenhilfefachberatung mit den entsprechenden Kosten, die dies auslöse. Bislang würden die Betriebskosten des Ochsenhauser Hofs übernommen und da der Hospital nun Hausbesitzer sei, würden die Gesamtkosten des Ochsenhauser Hofs übernommen. Der Hospital sei Krippenanbieter mit 140 Kinderkrippenplätzen in der Waldseer Straße, im Talfeld und im Mühlweg. Man betreibe mit dem Bürgerheim 134 Pflegeplätze, 15 Tagespflegeplätze und 114 altenbetreute Wohnungen. Ferner würden über 100 Kunden mit Essen auf Rädern beliefert und bis zu 50 Menschen speisten im Bürgerheim zu Mittag. Dieses liefere auch Essen für die Hospitalkrippen und viele Kindertagesstätten der Stadt. Ferner halte man 70 Wohnungen für Menschen mit Wohnberechtigungsschein vor. Man müsse erkennen, dass billige Lösungen nicht mehr funktionierten, weshalb der Hospital auf Qualität setze und viel in seine Einrichtungen mit engagierten Mitarbeitern investiere. Deren Akquirierung werde immer schwieriger. Der Hospital erbringe hervorragende Dienstleistungen. In den letzten Jahre habe man über 30 Mio. Euro investiert, der Löwenanteil sei dabei in das Hospitalquartier mitten in der Stadt geflossen. Man sei dankbar gegenüber der Stadt für die Lösung zum Roten Bau, den man vor 140 Jahren dem Hospital aufgezwungen habe. Nun sei man dankbar, dass die Nachfolger derer, die ihn dem Hospital aufgezwungen hätten, ihn auch wieder nähmen.

Bis 2017 stünden weitere Investitionen an. Er nennt die neue Energieversorgung mit Holzhackschnitzeln, Parkraum für die neuen Angebote und einen Durchgang durch das Quartier. Im Jahr 2014 feiere man 750 Jahre Hospital, allerdings nur bescheiden, denn man konzentriere sich auf die Aufgabe, das Quartier lebendig zu gestalten, in dem sich junge und alte Menschen wohlfühlten. Er bittet um Unterstützung und Zustimmung zum Haushalt, der dabei einen kleinen Mosaikstein darstelle.

StR Walter dankt für den engagierten Vortrag und versichert, die CDU-Fraktion stehe hinter den Aussagen und was der Hospitalverwalter als Person dazu beigetragen habe. Seine Hospitalrede habe er angesichts der Fasnet (am Sitzungstag ist Schmutziger Donnerstag) in anderer Form verfasst, was er nicht als Geringschätzung des Gremiums und der erforderlichen Beschlüsse zu sehen bittet.

„Sehr geehrter hoher Rat – nein so will ich heut it rede
am Schmotzge Dunnschtig was für a Kommede
nur Stunde nach dem Rathaussturm
sitze mir älle hier
hend net mol a Bier
die Narre regieret
was denkt ihr euch nur
Roland, Norbert, Christian und Jörg send ganz stur -

Die Macht sie könnet se einfach it lasse
do muss sogar der Gemeind'rat passe
und jetzt no de Haushalt vom Hospital,
s'isch grad egal.

Im Ernst:
Der Hospital, das weiß ein jeder
ist in Biberach der größte Wohltäter.

Mit Krippen, alte Leut - Häuser und Holz
darauf sind wir besonders stolz
kannscht Gutes tun und drüber reden
das tun wir gern und sagens jedem.

Die Stiftung brummt, die Bauten wachsen
das Geld fließt weg, auch ohne Faxen,
die anderen wollen Schulden machen,
„Wir sind d´r Spital“ so hör ich se schwätza,
d' Kollege mit stolzgeschwellter Brust, mit wortgewalt'ge Sätze,
rote und grüne, d'r unabhängig Verein, von de
gelbe sogar isch einer dabei,
Fraktionen hin, Fraktionen her,
Mann, das ist doch nicht so schwer,
jetzt reichts, wir haun die Bremse rei
des kann doch it so schwierig sei
drum schreit jetzt alle mal Juhuuu
zum Glück gibt's eine CDU!

Geld kascht nur gäbe wenn du's hoscht
des sagt der Schwob, der hot's so glernt,
am Niederrhein, also weit entfernt,
do gibt's kei Geld, weshalb 's dort brennt
Nordrehein-Vandalen, Hamburg, Berlin, o Graus

finanziell zieht's eim die Schuh dort aus.
So manchen zog's deshalb nach Oberschwabe
um dort e guats und schees Läbe zu habe -
Wersches Roland eiser Verwalt'r
des isch so oiner, der wo's kapiert
er hat am Bodensee die Leut zerscht studiert
bevor er sich trauf hot in unser Geviert -
schlecht macht er's it
au wenn er oft pressiert
er sott halt mehr schwätza mit de Leut
und zuhöre – au dovon wird mer gscheit.

Sei G'schäft bei d'r Stadt beherrscht er aber wohl
wie weiland einst der Helmut Kohl
denn wenn er spricht so jovial
- des kann der Kerl ganz genial -
vergisst du schnell die formulierten Fragen
hast das Gefühl es gibt nix zu klagen
alles klar, paletti, schnell abgestimmt ohne Zank
das Geld das bleibt schön auf der Bank.

Im Spital mit vollen Händen doch...
charmant benebelt er die Kollege:
„Qualität!“, sagt er, „das weiß ein jeder, kostet Geld“
„Wir müssets gebe, um gut zu läbe
die Mensche sind dankbar gestern und jetzt“
Frei nach dem Kölner Grundgesetz
„Es hätt noch immer jut jejange“
regiert er all seine Belange -
Vergisst vom schwäbische Grundgesetz
dabei den Paragraphen Nummer 6
der lautet, jetzt pass auf ganz fix
„Wemmer gäbet, gäbe mir gern und reichlich – aber mir gäbet nix“
Drum meinert mir in aller Ruh:
Qualität geht nur mit Bonität – daraus wird ein Schuh!
Des lass dir g'sagt sei von deiner CDU!

Denn Vermöge muscht au halte vermöge,
sonsch isch es jo gar kei Vermöge
wer des net ka – do werra mir nerrsch
sogar mit unserm lieben Roland Wersch -
Erschreck jetzt aber bitte it
mir gäbet dir Leonhards Margit mit
die sorgt dafür dass alles klappt
und keiner irgendwelche Probleme hat.

Des Bürgerheim macht uns dennoch Sorga
d'r Abmangel ist hoch,
aber noch müssa mir nix borga

des muss sich ändre – sagt die CDU
do gebe mir jetzt keine Ruh!

Die Stiftung trägt den Abmangel mit
Konsolidierung ist endlich der nächste Schritt
Von uns gefordert seit Jahr und Tag
auch wenn's die Verwaltung nicht mehr hören mag
wir sagens noch einmal, ihr ahnt es im Nu
voraus denkt halt nur die CDU!

D' Bewohner vom Bürgerheim mit uns gnädig sind,
denn d' Mitarbeiter schaffa und renna geschwind
sie honds net leicht bei Tag und bei Nacht
weil auswärtge Firma zu wenig gedacht und manches
deswege zu lange dauert
drum lasst es gesagt sein ganz ohne zu scherzen
wir danken Euch allen aus vollem Herzen
und versprechen dass noch in diesen Tagen
der Garten, das Restaurant und alle offenen Fragen
gelöst und beendet werden ganz schnell.
Liebe Mitarbeiter des Hospitals hört alle zu
wir jubeln euch zu, die CDU!

Den Rote Bau, mir sind do ehrlich
hielten wir lange für sehr entbehrlich
die Lösung, die nun wurd gefunden
halten wir ganz unumwunden
insgesamt für einen Clou
das meint die ganze CDU!

Im Forscht Hans Beck und seine Manne
die fällen gern so manche Tanne
und Eschen auch noch obendre
weil denne der Trieb abgstorbe sei
- fascht wie in dr große Politik
do hab ich so die Faxen dick
in Berlin ein jeder triebt es wie er will
ganz anders als bei der Esche, wo der Trieb absterben will
und kriegt dazu no Geld in Hüll und Fill
und tritt it zruck i kennt jetzt kotze
egal ob Schwarze, Grüne oder Soze -

Hans der Beck erlöst im Johr
für de Spital a halbe Million, s' isch wirklich wohr
doch bei dem Haushalt den ich las
bräuchts 2 Hans Beck um alles das
was wir uns wirklich leisten wollen
und auch noch bezahlen sollen
- ohne Gelder zu entlehnen

auch noch in den Blick zu nehmen -

Mit 2 Hans Beck wärs einfach schee
mir hättet keine Sorge meh
der bringt des Geld
ganz schlau verdient -
doch weil mer ihn it klone ka
kriegt er halt en zusätzliche Ma
sein Team darf wachse - do stimme mir zu
schließlich sind wir von der CDU!

Jetzt reicht's
am End bin ich angelangt
und hoff i hab net zu tief reingelangt
Gerne stimmen wir heut dem Haushalt zu
d' Elke Handtmann und dia Manna von d'r CDU!“ (Applaus)

StR Dr. Nuding lässt wissen, er trage die Rede von StRin Kapfer vor, die verhindert sei.

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler, Herr Hospitalverwalter Wersch und sehr geehrte Damen und Herren, gut dass es die Hospitalstiftung in Biberach an der Riß gibt. Ich zitiere aus dem Vorwort: „Die Stadt Biberach kann sich glücklich schätzen, über eine solch große und wichtige Stiftung zu verfügen“.

Die Zahlen des Haushaltes 2014 sind geprägt durch die vielseitigen Investitionen und die Leistungen des Hospitals für die Bürger und Kinder dieser Stadt. Für unsere Bürger nehmen wir in Kauf, dass die Kosten des Dienstleistungs- und Gästezentrums sich auf 15,3 Mio. Euro hoch schrauben. Mit etwas Sorge sehen wir die Entwicklung im Gastronomiebereich, der laut Plan eigentlich schon im Herbst hätte eröffnen sollen. Schön wäre, wenn es jetzt endlich losgehen könnte. Kostbare, gewinnbringende Zeit verstreicht. Leider ist es durch die Vielzahl an Neuerungen und Umbrüchen nötig, dass die Stiftung eine Verlustübernahme an den laufenden Kosten der Tochtergesellschaft „Service GmbH“ tätigt. Erfreulich ist dies nicht, aber ganz klar ist das auch Aufgabe der Hospitalstiftung. Für die SPD ist es auch ein Qualitätsmerkmal des Bürgerheims, dass für die Mitarbeiter am TVöD weiterhin festgehalten wird.

Wir freuen uns darüber, dass die Kinderkrippe des Hospitals im Talfeld ausgelastet ist und positiv ankommt. Leider ist der viel zu hohe Energieverbrauch ein Wehrmutstropfen in puncto Top-Öko-Gebäude. Wir wünschen uns, dass die Ursache für den viel zu hohen, so nicht geplanten Energieverbrauch, zügig gefunden wird.

Der Forstbetrieb ist ein kontinuierlicher, gewinnbringender, an sich stabiler Sektor. Danke an alle Forstmitarbeiter für ihre Arbeit.

Die Sanierungskosten zum Erhalt von historischen Gebäuden des Hospitals und zum Erhalt von bestehendem Wohnraum sind unausweichlich. Die Geschichte Roter Bau geht endlich in die Zielgerade und der Erhalt des Roten Baus ist ganz im Sinne der SPD. Wir sind froh, dass unser Antrag 2010 und unsere Podiumsdiskussion 2012 dazu beigetragen haben. Wenn jetzt in 2014 die Außenanlagen fertiggestellt werden und der Abriss des Hauses II auf unbestimmte Zeit verschoben

wird, sind erstaunliche 30 Mio. Euro verbaut worden; hoffentlich kehrt jetzt für die Bewohner etwas Ruhe ein.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns beim Kuratorium und den Ehrenamtlichen des Ochsenhauser Hofes für ihr freiwilliges Engagement, das den Senioren und Seniorinnen der Stadt Biberach ein hochwertiges und abwechslungsreiches Programm bietet. Vergelt's Gott.

Abschließend bleibt uns jetzt nur noch der Dank an alle haupt- sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die für die Stiftung tätig sind. Dankeschön! Die SPD Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2014 zu.“ (Applaus)

Für die Freien Wähler führt StRin Goeth folgendes aus: „Noch nie in der Geschichte des Hospitals wurde innerhalb weniger Jahre so viel Geld bewegt. Die Investitionen sind mit den Ausgaben einer kleinen Gemeinde vergleichbar. Die Freien Wähler haben dem Haushaltsplan 2014 deshalb mit einer gewissen Sorge entgegengesehen, der Sorge, der Hospital könnte sich finanziell übernehmen. Nun stellt sich der Haushaltsplan als grundsolide dar. Die gewaltigen Ausgaben werden finanziert durch Entnahmen aus der Rücklage, die in der gegenwärtigen Niedrigzinsphase keine große Rendite bringt und durch Kreditaufnahmen. Hierbei kommen dem Hospital die niedrigen Schuldzinsen sehr zu Gute. Die Investitionen fallen finanztechnisch genau in den richtigen Zeitraum. Nun ist es aber höchste Zeit, dass die Baumaßnahmen bald ein Ende haben. Die Fertigstellung der betreuten Wohnungen im Hochhaus erfolgte auf den letzten Drücker. Die Bewohner müssen immer noch Nachbesserungen mit Schmutz und Störungen hinnehmen. Mit 114 betreuten Wohnungen trägt der Hospital einer großen Nachfrage Rechnung. Das Dienstleistungszentrum sowie das Restaurant sollten ursprünglich noch im Jahr 2013 eröffnen. Inzwischen schiebt sich der Eröffnungstermin immer weiter ins Frühjahr hinein. Die Küche ist behelfsmäßig in einem Container untergebracht, der offene Mittagstisch mit täglich über 50 Essen platzt räumlich aus allen Nähten. Für die Außenanlagen existieren anspruchsvolle Pläne, die hoffentlich noch vor der warmen Jahreszeit umgesetzt werden können. Es gilt im Jahr 2014 das neu gestaltete Areal mit Leben, auch durch Nichtbewohner, zu füllen. Ziel und Motto muss sein: Weg von einem Alten-Ghetto hin zu einem beliebten Treffpunkt zwischen Jung und Alt. Damit dies gelingt, gibt es sicher noch einige Barrieren in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger abzubauen. Die baulichen Voraussetzungen werden in diesem Jahr dafür geschaffen. Ein weiteres Thema steht noch an, die Umsetzung des Energiekonzepts. Geplant ist ein innovatives, umweltfreundliches Niedrigenergie-Konzept, das Vorbild für andere Quartiere werden soll und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie entsprechend gefördert wird.

Nicht nur was die Baumaßnahmen betrifft, muss das Quartier zur Ruhe kommen. Auch das Personal arbeitet vielfach an der Grenze des Belastbaren und der finanzielle Spielraum des Hospitals ist ausgereizt. Die nächsten Jahre werden zur Konsolidierung benötigt. Wichtig ist, dass sich die Investitionen in das Dienstleistungszentrum und die Gastronomie selbst tragen. Weitere Verlustbringer kann sich die Stiftung auf Dauer nicht leisten. Zuschüsse werden vor allem gebraucht für die Kinderkrippen, den Ochsenhauser Hof, das Seniorenbüro, Essen auf Rädern, für die betreuten Wohnungen mit Mietbindung und derzeit auch noch für das Pflegeheim. Letzteres sollte sich in absehbarer Zeit allerdings wieder selbst tragen. Für den Roten Bau wurde glücklicherweise eine tragbare Lösung gefunden.

Zuverlässige Einnahmen stammen vom Forst und von vermieteten öffentlichen und privaten Gebäuden. Allerdings sind die vermieteten Gebäude in die Jahre gekommen und müssen sukzessive saniert werden. Die Sanierung des denkmalgeschützten Spitalgebäudes mit den zu Tage getrete-

nen erheblichen Schäden belastet den hospitalischen Haushalt erheblich. Die Rücklagen haben in der Vergangenheit gute Erträge erbracht - übrigens aufgrund von langfristigen Zinsverträgen bis in die Gegenwart hinein. Mit diesen Einnahmen kann und muss der Hospital seine Stiftungsaufgaben erfüllen.

Ein wichtiges Aufgabenfeld des Hospitals war in den letzten Jahren neben der Pflege von alten Menschen der Bau und der Betrieb von Kinderkrippen. An den zwei Standorten Talfeld und Mühlweg mit Außenstelle Waldseer Straße stehen 140 Plätze zur Verfügung. Inzwischen scheint die Nachfrage gesättigt, nachdem auch in vielen Kreisgemeinden Krippen entstehen und viele Kindergärten bereits Zweijährige aufnehmen. Sollten die Belegungszahlen zurückgehen, drohen größere Defizite, da die Fixkosten dieselben bleiben.

Der Ochsenhauser Hof ist nach einem Grundstückstausch mit der Stadt ganz in hospitalischer Hand. Er hat sich als die Seniorenbegegnungsstätte etabliert. Neben den klassischen Angeboten wie Tanz, Musik, Werken, Feiern, Vorträgen etc. erfreuen sich die EDV-Angebote großer Beliebtheit. Die Senioren sind keinesfalls digitale Analphabeten. Ein Ausbau des Netzes, moderne Hard- und Software sowie professionelle technische Hilfen sind notwendig zum Erhalt und weiteren Ausbau der Angebote.

Auch das Seniorenbüro ist aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Ein beruhigendes Gefühl für die immer älter werdende Gesellschaft, im Bedarfsfall auf neutrale und kostenlose Beratungs- und Vermittlungsleistungen zugreifen zu können. Manch eine Kreisgemeinde wünscht sich einen entsprechenden Pflegestützpunkt auch für Nicht-Biberacher.

Fazit: Die Freien Wähler können dem Haushaltsplan 2014 des Hospitals zustimmen. Es ist den Freien Wählern jedoch ein großes Anliegen, dass auf dem Hospitalareal bald wieder Ruhe einkehrt, damit die Bewohner ihre neuen Wohnungen genießen können. Es macht keinen Spaß, auf Dauer auf einer Baustelle zu leben.“ (Applaus)

Für die Grünen bezieht StR Späh mit folgenden Worten Stellung: „Herr Oberbürgermeister Zeidler, Herr Hospitalverwalter Wersch, meine Damen und Herren, die Dynamik der letzten Jahre verlangsamt sich etwas. Trotzdem gibt es noch viele Baustellen, die bearbeitet werden müssen. Die großen Veränderungen im Bürgerheimareal sind noch in vollem Gange. Der große „Brocken“ - Sanierung Hochhaus mit dem Ausbau der Wohnappartements - ist noch nicht ganz abgeschlossen. Hier sind wir etwas im Verzug. Auch der Ausbau der Gastronomie verzögert sich nach der ursprünglichen Planung deutlich. Dies ist sehr bedauerlich, weil dadurch nur weitere Kosten für den Hospital entstehen, die nicht durch Einnahmen gedeckt werden können.

Das Haus „Individuell Leben“ scheint sich in seinem Konzept zu bewähren. Dies ist besonders wichtig, um die Auslastung zu gewährleisten. Hier haben wir mit verzögerten Mieteinnahmen das Konzept in der Anfangsphase gestützt. Dies war ein richtiger Schritt zur Ermöglichung des neuen Konzeptes. Das Hochhaus ist bereits bezogen und voll ausgelastet. Leider sind die Bauausführungen mit dem Einzug der Mieter nicht fertig gewesen. Dies hat einigen Unmut hervorgerufen. Wir hoffen, dass dies kurzfristig zur Zufriedenheit der Mieter gelöst werden kann. Die Kostenprognose für den Ausbau hat sich ebenfalls durch Nachträge nicht halten lassen. Wir gehen davon aus, dass uns bei der Endabrechnung noch ein positiveres Ergebnis präsentiert wird.

Die Nutzung des Erdgeschosses muss noch geklärt werden. Hier erwarten wir noch positive Ergebnisse. Die Außengestaltung des Bürgerheimgeländes mit erweitertem Parkplatzangebot und

Veränderungen im südlichen Bereich behindern die Nutzung des Geländes noch vorübergehend. Wir hoffen, dass durch die Eröffnung des Restaurants „Roppach“ und die Fertigstellung des Außenengeländes ein ansprechendes Ambiente entsteht, das zum Verweilen und zur Einkehr einlädt.

Als Abmangel für die Bürgerheim eGmbH tragen wir den Verlust von 375.000 Euro mit. Wir hoffen dass dies nach einer Konsolidierungsphase nicht mehr in größerem Umfang notwendig ist. Für den Roten Bau als eventuell zukünftiges Stadtarchiv, ist eine sinnvolle Nutzung durch die Stadt in Aussicht gestellt. Diese Nutzung ermöglicht für das Haus eine angemessene denkmalgerechte Sanierung und für den Hospital eine dem Bürgerheimareal angemessene Verwendung.

Die noch ausstehende Umsetzung eines zukunftsfähigen Energiekonzeptes für das ganze Gelände eventuell mit der e.wa riss steht ebenfalls noch aus. Wir möchten, dass wir spätestens im nächsten Jahr die Vollzugmeldung bekommen. Wir wollen dazu unseren Beitrag als Grüne leisten. Auch die Hospitalstiftung muss hier als Vorbild in die Stadt hinein wirken. Diese Vorbildfunktion hat sie bereits beim Bau der Kinderkrippe im Talfeld gezeigt. Der Bau der Krippe aus Holz aus dem hospitalischen Wald und damit verbunden eine gute Energiebilanz, hat diese Vorbildfunktion bereits gezeigt. Dies ist in unserem Sinne.

Im Haushalt wird dargestellt, dass die Vereinbarung zwischen Hospital und Stadt wegen den Krippen immer noch aussteht. Ebenfalls ist diese Vereinbarung mit den beteiligten Firmen noch nicht geschehen. Dies muss dringend umgesetzt werden. Das Krippenangebot des Hospitals ist vorbildlich. Wir gehen davon aus, dass dadurch der Bedarf für die Bürger angemessen gedeckt ist.

Die Holzerlöse aus dem Wald sind für den Hospital eine gute, dauernde Einnahmequelle. Durch Wetterextreme und andere Waldschädigungen kann dieses gute Ergebnis allerdings sich in ein Verlustgeschäft verwandeln. Deshalb ist es umso wichtiger, dass der Hospital sich am Klimaschutz beteiligt. Bildlich ausgedrückt, stützt der Hospital auch den Ast auf dem er sitzt.

Unser Gebäudebestand trägt ebenfalls zur Sicherung der Finanzen bei. Hier müssen wir vorausschauend die Gebäudeentwicklung betrachten und durch energetische Sanierungen der Bestände die langfristige Sicherung begleiten. Durch die immer noch gute Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt von einer Mrd. Euro kann einiges investiert werden. Die große Rücklagenentnahme im vergangenen Jahr und auch etwas weniger in diesem Jahr, lässt die Rücklage deutlich schrumpfen. Auch die deutliche Erhöhung der Schulden im letzten Jahr muss uns den Fokus auf eine verbesserte Konsolidierung richten lassen.

Der Personalhaushalt steigt um 100.000 Euro. Dies ist angemessen. Die Mittel die im Haushalt für die leistungsorientierte Bezahlung eingestellt sind, begrüßen wir ausdrücklich. In der Unterhaltung von Gebäuden ist die weitere Sanierung des Spitaldaches enthalten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Gebäudesubstanz langfristig zu erhalten. Der Einbau des Aufzuges in den Westflügel, um das Gebäude auch behindertengerecht begehen zu können, findet unsere Zustimmung. Bei der Bewirtschaftung der Gebäude sind wenig monetäre Veränderungen angezeigt. Wir möchten, dass durch die Umsetzung eines zukunftsfähigen Energiekonzeptes, sich die Energiekosten deutlich nach unten bewegen. Der Ochsenhauser Hof in seiner Selbstverwaltung durch das Kuratorium ist eine gute bürgerschaftlich getragene Einrichtung für unsere älteren Mitbürger. Hier finden viele Angebote statt, die die Lebensqualität älterer Mitbürger steigern. Dies unterstützen wir Grüne ausdrücklich.

Im Vermögenshaushalt sind zwei größere Positionen von Bedeutung. 2,7 Mrd. Euro investieren wir in weitere Baumaßnahmen. Diese Summe liegt deutlich unter den Investitionen der letzten Jahre. Darin ist die Summe von 1,5 Mrd. Euro für die weiteren Investitionen im Hochhaus enthalten. Außerdem soll die vorhandene Kegelbahn im Untergeschoss erneuert werden. Dies ist eine weitere Maßnahme, um das Freizeitangebot im Bürgerheim zu stärken. Im Umfang der Investitionssumme zeigt sich bereits der erste Schritt in eine Konsolidierungsphase die notwendig ist. 500.000 Euro bringen wir als Kapitalausstattung in die neu gegründete Tochtergesellschaft „Bürgerheim Biberach Service GmbH“ ein. Dies soll als Stützung und gute Startphase für den Aufbau der Gastronomie und der weiteren Gastronomie-Dienstleistungen verwendet werden. Aus der Rücklage müssen deshalb ca. 2 Mrd. Euro entnommen werden, um die Finanzierung zu sichern. Dies lässt die Rücklage auf ca 7,5 Mrd. Euro schmelzen. Eine weitere Verschuldung ist nicht vorgesehen, was wir Grüne sehr begrüßen.

In der Finanzplanung geht die Hospitalverwaltung von normalen Steigerungen im Personal- und Sachkostenbereich aus. Der Abmangel für die Bürgerheim eGmbH soll sich jährlich um 50.000 Euro vermindern. Wir erwarten und wünschen uns, dass sich diese Tendenz so einstellt. Wenn dies nicht geschieht, müssen uns Einsparvorschläge vorgelegt werden. Durch nur geringe weitere Investitionen müsste sich die Rücklage erhöhen und der Schuldenstand vermindern. Dies werden wir im Auge behalten.

Abschließend kann gesagt werden: Der Hospital ist auf einem guten Weg in die Zukunft. Deshalb stimmen wir dem Haushalt 2014 zu und bedanken uns bei allen Mitarbeitern, die zu diesem guten Weg in die Zukunft beigetragen haben und weiterhin beitragen.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.“ (Applaus)

StR Braig führt aus, er sei streng evangelisch und die Fasnet daher kein Thema, weshalb sein Vortrag in Prosa gehalten werde. Der Hospital habe gewaltig in sein Kerngeschäft investiert in den vergangenen Jahren, was zu würdigen sei. Er nennt einige der Investitionen, die insgesamt deutlich über 30 Mio. Euro ausmachten. Jetzt sei Konsolidierung angesagt und notwendig. Wenn neue Vermögenswerte geschaffen würden, müsse man berücksichtigen, dass Liquidität erforderlich sei und Zurückhaltung geboten. Das Bürgerheimareal werde in Zusammenarbeit mit dem Baubürgermeister zukunftsweisend überplant und man nehme weitere Investitionen in Angriff, wenn die Liquidität dies zulasse.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Haushaltsplan 2014 des Hospitals Biberach wird festgestellt.**
- 2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:**

§ 1

**Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit
1. den Einnahmen und Ausgaben von je**

14.234.000 €

davon im Verwaltungshaushalt	10.602.000 €	
im Vermögenshaushalt	3.632.000 €	
2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigungen) von		0 €
3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von		500.000 €

§ 2

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 1.000.000 € festgesetzt.

- 3. Der Stellenplan wird als Bestandteil zum Haushaltsplan (Anlage 1) festgestellt.**

Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital, 27.02.2014, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: OB Zeidler

Stadtrat: Hagel

Stadtrat: Keil

Schriftführerin: Appel

Gesehen: EBM Wersch

Gesehen: BM Kuhlmann